

Bildung als Schlüssel

MÜNSTER. Nur spärlich besetzt war die Aula des Pfarrzentrums St. Martini bei der Auftaktveranstaltung zur Reihe „Ein neues Klima für Kinder in der Welt“, initiiert vom Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Über den Bildungsnotstand von Migrantenkindern referierte **Thomas Borgs** (Foto) vom Caritas Verband für die Stadt Münster.

Gerade einmal sechs Zuhörer waren der Einladung in die Neubrückenstraße 11 gefolgt. „Die geringe Resonanz zeigt, dass wir zwar viel von den Migranten erwarten, damit deren Integration in unsere Gesellschaft gelingen kann, aber die Bevölkerung selbst fehlt hier heute Abend leider“, stellte Borgs fest. 150 verschiedene Nationen leben in Münster, das entspricht einem Ausländeranteil von 8,4 Prozent, allen voran Menschen aus der Türkei, gefolgt von Jugoslawen, Portugiesen und Polen und weiteren Ländern.

Vielschichtig seien die Gründe für geringere Chancen auf eine vernünftige Bil-



voran Menschen aus der Türkei, gefolgt von Jugoslawen, Portugiesen und Polen und weiteren Ländern.

Vielschichtig seien die Gründe für geringere Chancen auf eine vernünftige Bildung bei Migrantenkindern, denn schon im eigenen Elternhaus fangen die Probleme an. Es gebe oft keine Hilfe bei den Hausaufgaben, in der Familie werde zu wenig Deutsch gesprochen und die Nachhilfe sei mit durchschnittlich zehn bis 15 Euro pro Stunde für viele Eltern einfach zu teuer. Als problematisch stufte Borgs auch die Rolle der Lehrer ein. „Viele von ihnen haben Vorurteile gegenüber Schülern aus Zuwandererfamilien oder sind schlicht überfordert im Umgang mit ihnen. Dabei ist Bildung der Schlüsselfaktor für das weitere Leben“, so Borgs.

Eine wichtige Rolle spiele bei der Integration auch der Faktor Zeit. „Man kann Integration nicht über's Knie brechen. Normalerweise ist dieser Prozess aber nach zwei bis drei Generationen abgeschlossen“, sagte Borgs. Mehr Bewusstsein müsse auch im Hinblick auf das dreigliedrige deutsche Schulsystem entstehen. „Viele haben es nicht auf dem Plan, dass hier schon nach vier Jahren Schule die Weichen für das spätere Leben gestellt werden.“ ink